

# Leben!

Das Magazin der  **BBT-Gruppe**  
für Gesundheit und Soziales

AUS  
IHRER  
REGION

Viszeralmedizin  
**GEMEINSAM  
FÜR DIE BESTE  
THERAPIE**

Unfallchirurgie  
**STURZ MIT  
FOLGEN?  
IM GEGENTEIL!**

NEUE PFLEGEAUSBILDUNG  
**MIT VIEL ABWECHSLUNG  
IN DEN BERUF  
STARTEN**

### Gemeinsam die beste Therapie entwickeln

Bei Erkrankungen des Magens, Darms oder anderer innerer Organe werden Patienten im Gemeinschaftskrankenhaus Bonn von Medizinern unterschiedlicher Fachrichtungen untersucht. Im Viszeralmedizinischen Zentrum arbeiten Internisten und Chirurgen eng zusammen.



20

### Jeden Tag ein neues Abenteuer

2020 startet die neue Ausbildung in der Pflege: Kranken-, Alten- und Kinderkrankenpfleger werden nun gemeinsam ausgebildet. Junge Menschen in der BBT-Region Tauberfranken-Hohenlohe haben damit bereits Erfahrungen gemacht, denn das Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim praktiziert das schon seit längerem in einem Modellprojekt. Wie das im Alltag aussieht? Drei Schüler berichten.

### PFLEGEAUSBILDUNG



6



Fotos: istockphoto

12

### Stark im Alltag – Trainieren ohne Geräte

Mal ehrlich, wenn man nach einem stressigen Tag endlich zu Hause angekommen ist, erscheint der Gang ins Fitnessstudio nicht sehr attraktiv. Gut, dass es Übungen gibt, die man daheim ohne weitere Hilfsmittel machen kann. Markus Häring, Physiotherapeut am Therapiezentrum des Katholischen Klinikums Koblenz · Montabaur, weiß, wie man den Körper für alltägliche Bewegungen stärken kann.



## Sturz mit Folgen? Im Gegenteil!

Bei einem Sturz brach sich die 90-Jährige ihren Oberschenkelknochen. Mit einer komplizierten Operation half Chefarzt Farssa Rastani, Fachbereich Unfallchirurgie des Krankenhauses Tauberbischofsheim, der Seniorin wieder auf die Beine.

## editorial



**Thomas Wigant**  
Regionalleiter Region  
Tauberfranken-Hohenlohe

### INHALT

#### intro

- 4 Nachrichten aus der BBT-Gruppe

#### pflgeausbildung

- 6 Jeden Tag ein neues Abenteuer  
11 Unsere Ausbildungsstätten

#### gesund&fit

- 12 Stark im Alltag –  
Trainieren ohne Geräte

#### viszeralmedizin

- 14 Gemeinsam die beste  
Therapie entwickeln

#### standpunkt

- 18 Es geht jeden an

#### unfallchirurgie

- 20 Sturz mit Folgen? Im Gegenteil!

#### kurz&knapp

- 23 Nachrichten aus der Region

#### wirbelsäulenchirurgie

- 26 Wieder in Bewegung

30 momentmal

32 Kinderseite

33 Kreuzworträtsel

34 Veranstaltungstipps

35 Impressum



Bei Fragen und  
Anregungen freue  
ich mich über Ihre  
Nachricht an  
[thomas.wigant@ghtf.de](mailto:thomas.wigant@ghtf.de)

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

mittlerweile ist das Fehlen von Ärzten und Pflegekräften für Kliniken, Senioreneinrichtungen und ambulante Dienste auch in unserer Region deutlich und schmerzhaft spürbar. Wie dieser unleugbaren Tatsache begegnen? Ein lautstarkes Beklagen, wie es allenthalben zu hören und zu lesen ist, hilft uns, den Kolleginnen und Kollegen in unseren Einrichtungen sowie unseren Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohnern definitiv nicht weiter. Die von der Politik eingeleiteten Maßnahmen kommen zu spät, um rasch Abhilfe zu ermöglichen.

In unserer aktuellen Titelgeschichte möchten wir Sie auf einen besonders wichtigen Weg mitnehmen, den wir selber bereits beschreiten und künftig verstärkt vorantreiben möchten: Wir bilden in den Gesundheitsfachberufen aus – am Caritas-Krankenhaus in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät in Würzburg bei der Mediziner Ausbildung im sogenannten Praktischen Jahr der angehenden Ärztinnen und Ärzte; an unseren Bildungszentren in Tauberbischofsheim, Bad Mergentheim und in Hohenlohe in der Aus- und Weiterbildung von Pflegefachkräften. Für uns ist dies der beste Weg, die enorme Bedeutung und das Wertvolle der Heil- und Pflegeberufe für unsere Gesellschaft auch künftig sicherzustellen und zugleich dem Mangel an Fachkräften begegnen zu können.

Das Engagement, das in unserer BBT-Region an die 2.000 Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte, aber auch andere gesuchte Fachkräfte im Gesundheitswesen täglich leben, verdient einfach gute Presse! Am besten, Sie vertiefen sich dazu in unseren Bericht über Celine, Milena und Felix, die sich derzeit in der Ausbildung zu Pflegekräften befinden.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und grüße Sie herzlich

Thomas Wigant

## NEUE LEITUNG DES ORDENS

### Im Zeichen der Nächstenliebe

Bruder Benedikt Molitor (2. v. li.) ist der neue Generalobere der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf. Außerdem wurde beim 34. Generalkapitel des Ordens Mitte Oktober der Generalrat für die kommenden sechs Jahre gewählt. Generaloberer und Generalrat bilden die Generalleitung der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf, die alleiniger Gesellschafter der Barmherzige Brüder Trier gGmbH ist. „In diesem Jahr feiern wir den 200. Geburtstag des Ordensgründers und erleben, wie aktuell und herausfordernd der Ordensauftrag zu einer tätigen Nächstenliebe in unsere Zeit wirkt. In diesem Geiste wirken die Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf bis heute mit hohem Engagement“, sagte BBT-Geschäftsführer Dr. Albert-Peter Rethmann anlässlich der Neuwahlen.



SPIELERISCH DAS GEHIRN TRAINIEREN

## TABLET STATT TABLETTEN

Menschen wollen selbstständig leben, sich austauschen sowie Körper und Geist aktiv nutzen – das gilt in jedem Alter. Speziell für Senioren und Menschen mit einsetzender Demenz hat die Firma Media4Care gemeinsam mit Experten ein Tablet entwickelt, das mit Konzentrations- und Denkübungen für mehr Abwechslung im Alltag sowie geistige Fitness sorgen will. Außerdem können Angehörige Fotogröße und Nachrichten direkt an die Senioren senden oder auch per Videotelefonie in Kontakt bleiben.

Mehr Informationen unter [www.media4care.de](http://www.media4care.de)

## DIAKONISSENKRANKENHAUS GEHÖRT ZUR BBT-GRUPPE

### In guten Händen

Die Diakonissen Speyer haben zum 1. Dezember 2019 ihre Gesellschaftsanteile an der Diakonissenkrankenhaus Mannheim GmbH vollständig an die BBT-Gruppe übertragen. „Mit dem Zusammenschluss schaffen wir einen starken Verbund christlicher Häuser in Mannheim“, sagte Dr. Albert-Peter Rethmann, Sprecher der Geschäftsführung der BBT-Gruppe. „Wir können damit der Bevölkerung

in Mannheim und Umgebung unter dem Dach eines christlichen Krankenhausträgers eine umfassende und leistungsfähige medizinische Versorgung anbieten.“ Schwester Isabelle Wien, Oberin und Mitglied des Vorstands der Diakonissen Speyer, betonte: „Wir haben die Gespräche von Anfang an mit dem Ziel geführt, für unser Krankenhaus und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine nachhaltige und auch in Zukunft von unserem christlichen Auftrag geprägte Perspektive zu entwickeln.“

Das Theresienkrankenhaus und die St. Hedwig-Klinik sowie das Diakonissenkrankenhaus in Mannheim bleiben unter dem Dach der BBT-Gruppe eigenständig, können aber durch eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung ihr Leistungsangebot weiter qualifizieren und effizienter gestalten.



NEUE AUSBILDUNGSWEGE

## Für eine moderne und zukunftsorientierte Pflege

Aus drei wird eins: Mit Jahresbeginn sind die bislang getrennten Ausbildungszweige Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege in der generalistischen Pflegeausbildung vereint. Neben der Praxis unter anderem in Krankenhaus, Altenpflege und ambulanter Pflege lernen die Auszubildenden die Theorie in den ersten beiden Jahren gemeinsam, sodass alle auf derselben Basis aufbauen können. Im dritten Jahr erst erfolgt die Entscheidung zum Berufsabschluss Pflegefachfrau/-mann, Altenpfleger/in oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in. Mit der neuen Ausbildung können Fachkräfte künftig in allen Bereichen arbeiten und sich beruflich besser weiterentwickeln, zum Beispiel über ein anschließendes Pflegestudium. Auch an den finanziellen Rahmenbedingungen hat sich etwas getan: Die Azubis müssen kein Schulgeld mehr bezahlen und haben Anspruch auf ein angemessenes Ausbildungsgehalt.

Mehr zur neuen Ausbildung in den Schulen für Gesundheitsfachberufe der BBT-Gruppe in dieser Ausgabe und auf [www.bbtgruppe.de](http://www.bbtgruppe.de)

Ausführliche Infos auch unter [www.pflegeausbildung.net](http://www.pflegeausbildung.net)



Foto: istockphoto

KNIGGE FÜR DIE ERKÄLTUNGSZEIT

## Mit der Faust gegen Viren

Die einen schütteln die Hand, andere geben ein Bussi, wieder andere nicken sich nur zu. Wie begrüße ich eigentlich korrekt in der Erkältungszeit, ohne den anderen vor den Kopf zu stoßen? Gar nicht so einfach, denn unzählige Mikroorganismen tummeln sich auf der Hand: Egal, ob beim Naseputzen, Essen zubereiten oder an der Türklinke – Keime gelangen überall auf die Hand und werden munter weiterverteilt, was in der Erkältungszeit besonders lästig ist. Deswegen rät Knigge zu einer einfachen Mitteilung an den Gesprächspartner und das Auslassen des Handschlags. Für größere Gruppen gilt die Faustregel: Bis zu fünf Personen reicht man die Hand, danach reicht ein Gruß in die Runde. Eine etwas ungewöhnliche Alternative ist der „Fist Bump“, bei dem man zur Begrüßung die Fäuste aneinander schlägt – auch Barack Obama und der Dalai Lama begrüßen ihre Gegenüber oftmals auf diese Art und übertragen damit bis zu 90 Prozent weniger Viren. Probieren Sie es doch mal aus und vor allem: Kommen Sie gut durch die Erkältungszeit!



Foto: istockphoto

Videos der BBT-Gruppe gibt es jetzt auch im Fernsehen in der kostenlosen Smart-TV-App Katholisch plus. Derzeit steht die App auf Samsung-Geräten zur Verfügung. Laden Sie sich die App einfach auf Ihren Fernseher.



# JEDEN TAG EIN NEUES ABENTEUER

2020 startet die neue Ausbildung in der Pflege: Kranken-, Alten- und Kinderkrankenpfleger werden nun gemeinsam ausgebildet. Junge Menschen in der BBT-Region Tauberfranken-Hohenlohe haben damit bereits Erfahrungen gemacht, denn das Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim praktiziert das schon seit Längerem in einem Modellprojekt. Wie das im Alltag aussieht? Drei Schüler berichten.

TEXT: JORIS HIELSCHER | FOTOS: ANDRÉ LOESSEL



## ICH BIN ECHT FROH, DASS ICH MICH FÜR DIE AUSBILDUNG ENTSCHIEDEN HABE.

Celine Carcarlar, 21 Jahre

**Eigentlich wollte Celine Carcarlar Medizin studieren, doch nach dem Abitur entschied sie sich für eine Ausbildung zur Krankenpflegerin im Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim. Die 21-Jährige, die mittlerweile im zweiten Lehrjahr ist, bereut ihre Entscheidung nicht. Denn auch in der Ausbildung lernt sie viel über den menschlichen Körper – was sie fasziniert. „Und die Vielseitigkeit meiner Aufgaben gefällt mir sehr gut“, erzählt sie mit Begeisterung.**

Rund 90 Kilometer pendelt Celine Carcarlar jeden Tag von ihrem Zuhause in Widdern, einer Kleinstadt in der Nähe von Heilbronn, nach Bad Mergentheim. Dass sie trotz des langen Arbeitsweges ihre Ausbildung am Caritas-Krankenhaus macht, hängt mit ihrer Großmutter zusammen. Sie wurde vor rund vier Jahren wegen Brustkrebs dort behandelt. Celine Carcarlar besuchte sie mit ihren Eltern häufig und lernte das Haus kennen.

Nicht lange danach absolvierte die damals 17-Jährige ein Praktikum im Caritas-Krankenhaus in der Allgemeinchirurgie. „Ich konnte bei größeren Eingriffen zuschauen – das war sehr spannend“, erinnert sie sich. Trotz dieser interessanten Erfahrung verwarf Celine

## VIDEO

Mehr zur neuen Pflegeausbildung unter [www.bbtgruppe.de/leben](http://www.bbtgruppe.de/leben)

**Praxis und Theorie wechseln sich ab und sind aufeinander abgestimmt.**



Carcarlar ihren Plan, nach dem Abitur Medizin zu studieren. Die lange Studiendauer schreckte sie ab, lieber wollte sie gleich anfangen, zu arbeiten.

„Ich bin echt froh, dass ich mich für die Ausbildung entschieden habe“, erzählt sie. Denn dort lerne sie viele unterschiedliche Bereiche kennen. Im ersten Jahr der dreijährigen Ausbildung hat sie Erfahrungen auf drei Krankenhausstationen, in einer Diabetes-Klinik sowie bei einem ambulanten Pflegedienst gesammelt. In Zukunft wird sie noch in anderen Abteilungen im Krankenhaus und unter anderem in der Psychiatrie arbeiten. „Ich finde es praktisch, solch einen breiten Einblick zu bekommen. So kann ich herausfinden, in welchem Bereich ich später tätig sein möchte“, sagt Celine Carcarlar.

Bisher hat ihr am besten die Arbeit im Krankenhaus gefallen, insbesondere auf der Station Urologie/Nephrologie. „Ich komme morgens auf Station und weiß nicht, was passiert. Es ist wie ein Abenteuer“, erzählt die 21-Jährige mit Begeisterung. Doch wie es nach der Ausbildung sein werde, könne sie nicht sagen. Knapp zwei Jahre Ausbildung liegen noch vor ihr, sie hat noch viel Zeit, sich zu entscheiden.

## » DAS SCHÖNE IST, DIE FORTSCHRITTE DER PATIENTEN ZU SEHEN.

Milena Waltert, 20 Jahre



„Ich habe kein Helfersyndrom, aber ich kümmere mich gerne um andere Menschen“, sagt Milena Waltert über sich selbst. Und schon lange interessiert sich die 20-Jährige für Medizin. Da ist die Ausbildung als Krankenpflegerin mehr als naheliegend. Seit Oktober 2018 ist sie Auszubildende im Krankenhaus Tauberbischofsheim. „Ich fühle mich sehr wohl hier“, erzählt sie.

In Freunde-Bücher schreiben Kinder hinein, welche Farbe, welches Tier oder welches Essen sie am liebsten mögen und was sie einmal werden möchten, wenn sie groß sind. „Ich habe immer Krankenschwester geschrieben“, erinnert sich Milena Waltert und lacht. Woher das komme, wisse sie nicht, aber schon im Kindergarten habe sie gerne anderen Kindern geholfen. Dieser Wunsch änderte sich auch nicht, als sie älter wurde. Sie besuchte das Berufskolleg Gesundheit und Pflege in Bad Mergentheim, das auf Berufe im Gesundheitssektor vorbereitet. Dazu gehörte auch ein Praktikum, das Milena Waltert auf einer Intensivstation absolvierte.

Mittlerweile befindet sich die 20-Jährige im zweiten Lehrjahr und konnte schon in verschiedenen Praxisstationen Erfahrungen sammeln. „Bislang hat es mir in der Chirurgie am besten gefallen“, sagt sie. Sie berichtet

begeistert, wie die Vorbereitungen auf die OP ablaufen und wie sie danach die Patienten betreut. „Das Schöne ist, die Fortschritte der Patienten zu sehen.“ An der Ausbildung gefällt ihr, dass sie auch Erfahrungen auf der Neugeborenenstation sammeln wird. „Darauf freue ich mich schon sehr“, sagt Milena Waltert.

Sie könne sich gut vorstellen, nach der Ausbildung als Krankenpflegerin in der Chirurgie oder in einer Reha-Klinik zu arbeiten, sagt die junge Frau, die sich in ihrer Freizeit als Oberministrantin engagiert und Jüngere anleitet. „In der Reha betreuen wir die Patienten länger und lernen sie besser kennen.“ Die Nähe zu den Menschen und auch mal Zeit für ein Gespräch zu haben, ist ihr wichtig. „Ich bin gespannt, was die Ausbildung noch alles mit sich bringt“, sagt sie. Festlegen wolle sie sich daher noch nicht, wo sie später arbeiten wird. Es wird auf jeden Fall etwas mit Menschen sein.



Große Vielfalt: Einsätze im OP und auf verschiedenen Stationen gehören dazu.



**Der 18-jährige Felix Beitel hat einen Plan: In rund zehn Jahren will er als Crewmitglied eines Rettungshubschraubers Menschenleben retten. Dazu muss er nach seiner Ausbildung als Krankenpfleger im Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim Arbeitserfahrung sammeln und mehrere Weiterbildungen machen. Dabei wäre ihm seine Begeisterung fürs Fliegen einmal fast zum Verhängnis geworden.**

„Ein Luftloch sorgte dafür, dass das Segelflugzeug plötzlich absackte“, erzählt Felix Beitel. Und anstatt auf dem Flugplatz mussten der Fluglehrer und der damals 14-Jährige auf einem nahe gelegenen Feld notlanden. Während der Fluglehrer unverletzt blieb, erlitt der Teenager eine Rückenfraktur. „Wir hatten richtig Glück“, sagt er und erzählt gelassen weiter. Trotz des Unfalls und der schweren Verletzung ist seine Faszination fürs Fliegen ungebrochen, gerade lernt er für einen Schein für Segelflug-

zeuge. Und später will er sein Hobby sogar zum Beruf machen.

Als er mit der Verletzung im Krankenhaus lag, kam ihm zum ersten Mal der Gedanke, Krankenpfleger zu werden, erzählt er. Sein Vater, selbst Pfleger in Bad Mergentheim, vermittelte ihm ein Praktikum in der Unfallchirurgie. „Da habe ich den richtigen Alltag auf Station kennengelernt. Ich fand die Arbeit ganz in Ordnung“, erzählt Felix Beitel. Nach der Realschule entschied er sich für die Ausbildung, schon vorher hatte er sich über Weiterbildungsmöglichkeiten informiert.

Felix Beitel hat sich viel vorgenommen. Nach seiner Ausbildung plant er, eine berufsbegleitende Fachweiterbildung für Intensivpflege und Anästhesie zu machen. Danach würde eine Ausbildung als Notfallsanitäter folgen. Und nach einiger Erfahrung im Krankenhaus könnte er dann eine Zusatzaus-

**Eine Station der neuen Ausbildung ist in der Altenhilfe.**



bildung zum HEMS (Helicopter Emergency Medical Services) Technical Crew Member absolvieren. Das hoch spezialisierte Crewmitglied muss sowohl die notfallmedizinische Versorgung als auch alle wichtigen Aspekte der Rettungsfliegerei beherrschen und assistiert dem Piloten sowie dem Notarzt. „Das ist ein erreichbares Ziel“, sagt der 18-Jährige selbstbewusst. Seine Botschaft: Auch mit einer Ausbildung zum Pfleger kann man durchstarten.

**» AUCH MIT EINER AUSBILDUNG ZUM PFLEGER KANN MAN DURCHSTARTEN.**

Felix Beitel, 18 Jahre



## VIELE WEGE STEHEN OFFEN!

Für viele Krankenhäuser ist die generalistische Pflegeausbildung Neuland. Nicht so in Bad Mergentheim, schon seit mehr als 15 Jahren werden die Auszubildenden dort möglichst umfangreich und vernetzt ausgebildet. Norbert Stolzenberger, Leiter des Caritas-Bildungszentrums, kennt daher die Vorteile des neuen Systems bestens.

### **Herr Stolzenberger, 2020 ist ein wichtiges Jahr für die Pflegeausbildung.**

Das kann man tatsächlich so sagen. Mit dem Pflegeberufegesetz, das am 1. Januar in Kraft tritt, werden die Ausbildungen Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege zusammengefasst. Das bedeutet in erster Linie, dass Auszubildende nicht mehr wie bisher ausschließlich im Krankenhaus oder im Pflegeheim eingesetzt werden und dass sie gemeinsam Inhalte lernen. Wir

bekommen also eine einheitliche Ausbildung in der Pflege, die sich somit theoretisch wie praktisch verändern wird.

### **Wie genau sehen die Veränderungen aus?**

Wer früher beispielsweise Altenpflege gelernt hat, wurde in der Regel ausschließlich im Pflegeheim eingesetzt. Jetzt mit der neuen generalistischen Ausbildung lernen die Auszubildenden viele verschiedene Einsatzbereiche kennen. Für jeweils sechs bis zehn Wochen kommen sie auf Krankenhausstationen wie die Chirurgie, Orthopädie oder Gynäkologie, in Seniorenzentren und zu ambulanten Pflegediensten und damit zu Patienten nach Hause. Und sie können sogar Erfahrungen in der Psychiatrie oder in einem Reha-Zentrum machen.

### **Während das für viele Neuland ist, konnten Sie schon Erfahrungen sammeln.**

Genau. Das, was jetzt mit dem neuen Pflegeberufegesetz bundesweiter Standard wird, bilden wir größtenteils schon

ab. Seit 15 Jahren bieten wir hier in Bad Mergentheim eine integrative Pflegeausbildung an, es handelt sich dabei um ein Pilotprojekt mit Genehmigung des Sozialministeriums. Das bedeutet, dass wir die theoretischen Inhalte schon zu 85 Prozent abdecken und dass unsere Auszubildenden mehrere Praxisstationen durchlaufen. Wir werden also kaum etwas umstellen müssen. So konnten wir schon viele Erfahrungen sammeln und wissen, wie wir komplexe Zusammenhänge unseren Auszubildenden gut vermitteln können.

### **Können Sie ein Beispiel nennen?**

Wir wollen im Unterricht das vermitteln, was die Auszubildenden in der Praxis erleben. Daher arbeiten wir viel mit Fallbeispielen und besprechen im Unterricht ausführlich die anonymisierten Fälle.

### **Was ist der Gewinn der neuen Ausbildung?**

Die Auszubildenden erhalten einen umfassenden Überblick und lernen vernetztes Denken. Wenn sie später beispielsweise in einem Pflegeheim arbeiten und einen Patienten aus dem Krankenhaus bekommen, können sie besser einschätzen, was im Vorfeld gewesen ist. Das war im alten System nicht der Fall. Vor allem bietet die neue Ausbildung bessere Karrieremöglichkeiten in der Pflege.

### **Inwiefern?**

Die Auszubildenden lernen viele unterschiedliche Einsatzbereiche kennen und können sich später entscheiden, was ihnen am meisten liegt. Sie können beispielsweise in einer Stroke Unit oder im OP arbeiten, sie können im ambulanten Pflegedienst Menschen zu Hause versorgen oder die Leitung eines Wohnbereichs übernehmen. Ihnen stehen später viele Möglichkeiten offen, und sie können leichter deutschlandweit oder sogar EU-weit einen Job finden.

# Unsere Ausbildungsstätten



## CARITAS-BILDUNGSZENTRUM BAD MERGENTHEIM

Im Bildungszentrum am Caritas-Krankenhaus werden bereits seit 70 Jahren junge Menschen für den Pflegeberuf ausgebildet. Die lange Erfahrung und ein engagiertes Lehrerteam sichern eine hochwertige fachliche und menschliche Ausbildung. Es gibt insgesamt 175 Ausbildungsplätze. Zwölf verschiedene Fachbereiche wie zum Beispiel Innere, Kinderklinik, Neurologie oder Gynäkologie, die OPs, Intensivstationen und die Notaufnahme bieten hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Dazu kommen Kooperationen mit verschiedenen Seniorenzentren. Auf den Stationen werden die Auszubildenden von Mentoren und Praxisanleitern unterstützt und beim Umgang mit den Patienten begleitet. Besonderheit im Caritas: Die Auszubildenden kümmern sich gegen Ende ihrer Ausbildung auf der Schulstation einen Monat lang selbstständig um ihre Patienten und die gesamte Organisation der Station – ganz so wie im späteren Berufsleben. Eine erfahrene Pflegekraft steht zur Sicherheit für Fragen bereit.

Die Kurse im Caritas starten jeweils zum 1. Oktober und 1. April. Schon während der Ausbildung erhalten die Pflege-Azubis eine gute Vergütung.

Caritas-Bildungszentrum  
Uhlandstraße 7  
97980 Bad Mergentheim  
Tel.: 07931 58-3741  
caritas-bildungszentrum@ckbm.de  
www.ckbm.de

Ihr Kontakt  
Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim



## BILDUNGSZENTRUM GESUNDHEIT UND PFLEGE TAUBERBISCHOFSHAIM

Das 1966 gegründete Bildungszentrum Gesundheit und Pflege am Krankenhaus Tauberbischofsheim verfügt über 72 Ausbildungsplätze. Mehr als 1.000 Pflegeprofis haben hier bereits ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Auch die 2020 neu gestartete Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann beginnt in Tauberbischofsheim einmal jährlich am 1. Oktober, dauert drei Jahre und schließt mit dem Staatsexamen ab. Um Menschen qualifiziert pflegen zu können, wird ein fundiertes Fachwissen benötigt, das im umfassenden theoretischen Unterricht durch ein engagiertes Schulteam sowie von Ärzten, Psychologen und anderen Dozenten vermittelt wird. Die praktische Ausbildung erfolgt im Krankenhaus Tauberbischofsheim und bietet zusätzliche Einsatzmöglichkeiten in Ambulanten Pflegediensten, in Seniorenheimen, im Rettungsdienst sowie in Sozialdiensten. Unterstützt werden die Auszubildenden während der gesamten praktischen Ausbildung durch Mentoren und ausgebildete Praxisanleiter.

Sie erhalten eine Ausbildung, die ihnen moderne, vielschichtige und komplexe Konzepte einer fortschrittlichen Pflege vermittelt und die Kompetenz zum eigenständigen Handeln ermöglicht.

Bildungszentrum Gesundheit und Pflege  
Albert-Schweitzer-Straße 35  
97941 Tauberbischofsheim  
Tel.: 09341 800-1271  
bildungszentrum@khtbb.de  
www.khtbb.de

Ihr Kontakt  
Krankenhaus Tauberbischofsheim



## BILDUNGSZENTRUM GESUNDHEIT UND PFLEGE HOHENLOHE

75 Auszubildende erlernen im Krankenhaus in Öhringen das Basiswissen, die Techniken und Fertigkeiten zur Ausübung des anspruchsvollen Jobs als Pflegefachkraft am Patientenbett. Partnerschaften mit Seniorenheimen und ambulanten Diensten ermöglichen das gesamte Ausbildungsspektrum der neuen generalistischen Pflegeausbildung. Theorie und Praxis sind eng verzahnt. Lehrer und Praxisanleiter begleiten die Schülerinnen und Schüler individuell bei ihren Einsätzen und garantieren einen engen Austausch zwischen Station und Schule. Dem Lehrerteam ist es wichtig, neben der Vermittlung von Fachwissen und Fertigkeiten die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu fördern, den Prozess des sozialen Lernens zu unterstützen und ihnen Möglichkeiten zu eröffnen, sich mit den Erfahrungen im Schul- und Stationsalltag auseinanderzusetzen. Die Schule bietet außerdem ein breit gefächertes Weiterbildungsprogramm für Pflegenden an.

Im Mai bezieht das Bildungszentrum die neuen Schulräume in Öhringen.

Bildungszentrum  
Gesundheit und Pflege Hohenlohe  
Kastellstraße 5, 74613 Öhringen  
Tel.: 07940 986060  
jobs@hohenloher-krankenhaus.net  
www.hohenloher-krankenhaus.net

Ihr Kontakt  
Hohenloher Krankenhaus

TRAINIEREN OHNE GERÄTE

# STARK IM ALLTAG

Mal ehrlich, wenn man nach einem stressigen Tag endlich zu Hause angekommen ist, erscheint der Gang ins Fitnessstudio nicht sehr attraktiv. Gut, dass es Übungen gibt, die man daheim ohne weitere Hilfsmittel machen kann. Markus Häring, Physiotherapeut am Therapiezentrum des Katholischen Klinikums Koblenz · Montabaur, weiß, wie man den Körper für alltägliche Bewegungen stärken kann.

## Kniebeugen

„Die Kniebeuge ist eine ganz zentrale Bewegung in unserem Alltag. Wir brauchen sie beim Bezwingen jeder Treppenstufe, beim Hinsetzen oder auch beim Heben von Lasten. Umso wichtiger ist es, den Bewegungsablauf durch Training zu stärken.“

Ausgangsposition ist der hüftbreite Stand. Den gesamten Oberkörper an-

spannen und die Knie beugen, bis die Oberschenkel parallel zum Boden sind. Die Knie müssen hinter den Fußspitzen bleiben. Diese Stellung einen kleinen Moment halten und danach aus der Kraft der Beine wieder in eine aufrechte Position stemmen. Den Rücken während der gesamten Übung gerade halten. „Stellen Sie sich vor, Sie würden sich auf einen Stuhl setzen, dann gehen Sie weit genug nach unten.“



### Was kann ich gegen Muskelkater tun?

„Ich mache heute nichts, ich habe Muskelkater!“ Wenn Sie mit dem regelmäßigen Trainieren beginnen, werden Sie diesen Satz vielleicht öfter sagen – das wird mit der Zeit besser, versprochen! Dehnen Sie die in Mitleidenschaft gezogenen Muskelgruppen, um den Muskelkater zu verbessern. Außerdem fördert Wärme die Durchblutung der Muskulatur – gönnen Sie sich doch ein heißes Bad mit durchblutungsfördernden Zusätzen wie Latschenkiefer oder einen Gang in die Sauna. Nach zwölf bis 24 Stunden können Sie mit Ihrem Training weitermachen, auch wenn es vielleicht noch ein wenig schmerzt.



### Einbeinstand

„Bei jedem Schritt verlagern wir unser ganzes Gewicht auf einen Fuß und halten den anderen für kurze Zeit frei in der Luft. In diesen wenigen Sekunden ist ein stabiles Fundament wichtig, das wir durch einfache Stabilisationsübungen stärken können.“

Auf ein Bein stellen und das andere leicht nach hinten anwinkeln. Eine halbe Minute halten und anschließend wechseln. Sollte das zu leicht erscheinen, ein Handtuch mehrmals falten und sich darauf stellen. Durch den wackeligen Untergrund muss das Bein ausbalanciert werden. Bei der Übung am besten einen fixen Punkt im Blick behalten, so lässt sich das Gleichgewicht besser ausbalancieren.

### Wie oft und wie lange trainieren?

Es reicht, wenn Sie drei- bis viermal die Woche trainieren. Jede Übung sollte 20 Mal durchgeführt werden, bei drei Durchgängen. Stellen Sie bitte keine Geschwindigkeitsrekorde auf, sondern absolvieren Sie alle Übungen mit Ruhe und Bedacht. Kleine Verschnaufpausen dazwischen sind völlig legitim und empfehlenswert.

### Vierfüßlerstand

„Unser Oberkörper ist vergleichbar mit dem Fahrgestell eines Autos. Er muss stabil und stark sein, sonst bricht alles in sich zusammen.“

Ausgangsposition ist der Vierfüßlerstand. Dabei Bauch und Beckenboden anspannen, sodass kein Hohlkreuz entsteht. Den rechten Arm vom Boden heben und nach vorne strecken. Gleichzeitig das linke Bein heben und nach hinten ausstrecken. Kurz halten und anschließend wechseln.

Bei der etwas dynamischeren Variante werden Arm und Bein nicht wieder abgesetzt, sondern unter dem Körper zusammengeführt, sodass ein Rundrücken entsteht.

### IM SCHLAFZIMMER



Fotos: istockphoto

### IM WOHNZIMMER



### Beckenheben

„Wenn Sie sich jetzt fragen, wann Sie diese Bewegung brauchen, kann ich das verstehen. Wir brauchen sie eher unbewusst, zum Beispiel beim Umlagern in der Rückenlage oder wenn wir auf dem Rücken liegend eine sehr enge Jeans anziehen.“

Mit dem Rücken auf den Boden legen und die Arme neben sich ausstrecken. Beine anwinkeln und die Fersen aufstellen. Nun das Gesäß soweit anheben, dass der Körper eine schräg abfallende Linie bildet. Kurz halten und danach in die Ausgangsposition zurückkehren.

### Muss ich mich aufwärmen?

Aufwärmen schadet nie, weil es die Durchblutung fördert und damit die Gelenke besser geschmiert werden. Sie können laufen gehen, es kann aber auch ein kleines Dehnprogramm sein. Auch auf der Stelle laufen ist eine Alternative. Nebenbei die Lieblingsserie zu schauen, kann eine nette Ablenkung sein – vielleicht laufen Sie dann sogar weiter, weil Sie nicht darüber nachdenken. Beenden können Sie das Aufwärmprogramm, wenn Sie ins Schwitzen kommen. Das ist das Zeichen Ihres Körpers, dass er aufgewärmt ist.

### Burpees

„Bei den Burpees trainiert man nicht nur eine Muskelgruppe, sondern den ganzen Körper. Im Gegensatz zu den anderen Übungen wird hier auch das Herz-Kreislauf-System trainiert, weil Schwung in die Bewegung kommt.“ Zunächst hüftbreit auf die Füße stellen, danach in die breite Hocke gehen und die Hände vor die Füße auf den Boden legen. Mit beiden Füßen nach hinten springen und einen Liegestütz machen. Wieder in die Hocke nach vorne springen und aufrichten. Einen kraftvollen Strecksprung ausführen und in die Ausgangsposition zurückkehren.

### IM ARBEITSZIMMER



Markus Häring,  
Physiotherapeut am  
Therapiezentrum des  
Katholischen Klinikums  
Koblenz · Montabaur.



# GEMEINSAM DIE BESTE THERAPIE ENTWICKELN



Bei Erkrankungen des Magens, Darms oder anderer innerer Organe werden Patienten im Gemeinschaftskrankenhaus Bonn von Medizinern unterschiedlicher Fachrichtungen untersucht. Im Viszeralmedizinischen Zentrum arbeiten Internisten und Chirurgen eng zusammen und entscheiden gemeinsam, was die optimale Therapie für jeden Patienten ist.

**M**anfred Bodemann kann sich noch ganz genau an die Zeit vor vier Jahren erinnern: „Ich habe meinen Hausarzt aufgesucht, weil meine Augen so gelblich verfärbt waren, und zwei Tage später lag ich schon im Krankenhaus.“ Sein Hausarzt hatte bei dem damals 76-Jährigen eine Gelbsucht diagnostiziert.

Im Gemeinschaftskrankenhaus Bonn wurde der emeritierte Professor für Physikdidaktik eingehend untersucht. Und zwar nicht nur von Ärzten der Inneren Medizin, wie in anderen Krankenhäusern üblich, sondern von Anfang an auch von Ärzten der Viszeralchirurgie. Im sogenannten Viszeralmedizinischen Zentrum (VMZ), das seit 2016 zertifiziert ist, kooperieren die Abteilungen für Allgemeine Innere Medizin/Gastroenterologie sowie für Allgemein- und Viszeralchirurgie. Gemeinsam entwickeln sie die optimale Therapie für jeden Patienten mit Erkrankungen der inneren Organe.

### Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts

Der Begriff Viszeral kommt vom lateinischen Wort viscera, was übersetzt Eingeweide bedeutet. Das Viszeralmedizinische Zentrum kümmert sich also um Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts

einschließlich Speiseröhre, Leber, Gallenblase und -wege sowie Bauchspeicheldrüse. „Bei solchen Erkrankungen ist die Zusammenarbeit zwischen Innerer Medizin und Chirurgie essenziell“, sagt Privatdozent Dr. Bernd Sido, Chefarzt Allgemein- und Viszeralchirurgie, und gibt auch gleich ein Beispiel. So können Gallensteine auf verschiedene Arten therapiert werden. Es hängt unter anderem von der Lage und der Größe der Gallensteine ab, ob sie beispielsweise endoskopisch vom Internisten oder operativ vom Chirurgen entfernt werden.

Daher sind bereits bei der Diagnose Experten beider Fachrichtungen beteiligt. „Kommt ein Patient mit akuten Bauchschmerzen in die Notaufnahme, untersuchen wir ihn gemeinsam“, erklärt Bernd Sido. Zusammen entwickeln Internist und Chirurg einen Behandlungspfad für jeden Patienten: Wie sieht die Therapie aus? Wird er stationär behandelt? Auf welche Station wird er verlegt? „So wollen wir beispielsweise verhindern, dass eine Operation unnötigerweise hinausgezögert wird“, so der Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie.

### Transparenter Ablauf im Krankenhaus

„Bei der Aufnahme identifizieren wir Patienten mit relevanten Erkrankun-

gen, in der elektronischen Patientenakte werden sie dann als VMZ-Patienten registriert, so auch Herr Bodemann“, sagt Professor Dr. Franz Ludwig Dumoulin, Chefarzt Innere Medizin. In einer wöchentlichen Konferenz besprechen Internisten und Chirurgen die Diagnose und die weitere Therapie jedes einzelnen Patienten.

Bei Manfred Bodemann gestaltete sich die Diagnose schwierig. Ziemlich schnell war klar, dass eine hochgradige Verengung des Gallengangs die Gelbsucht verursachte. „Dadurch konnte die Gallenflüssigkeit nicht abfließen“, erklärt Chefarzt Dumoulin. Unklar war allerdings, warum der Gallengang sich so verengt hatte. „Es konnte sich um eine Entzündung, aber auch um ein Karzinom handeln“, so Dumoulin.



Die gute Aufklärung vor der OP habe ihm sehr geholfen, sagt Manfred Bodemann.

Der Chefarzt untersuchte Manfred Bodemann, unter anderem kontrollierte er mit einem Endoskop den Gallengang. Außerdem setzte er eine Drainage, damit die Gallenflüssigkeit abfließen konnte. Bei der Diagnose zog er auch Chefarzt Dr. Sido hinzu. „Neben der wöchentlichen Konferenz arbeiten wir auch sonst eng zusammen“, erläutert Dumoulin. So zeigen Internisten in der Endoskopie den Chirurgen Befunde, umgekehrt rufen Chirurgen Internisten in den OP, wenn deren Expertise gefragt ist. „Wir sehen uns nicht als Konkurrenz, sondern ergänzen uns zum Wohl der Patienten“, sagt Dr. Sido. „Einer Meinung sind wir aber nicht immer, es kommt durchaus vor, dass wir kontrovers diskutieren, welches die beste Behandlung ist“, ergänzt Dumoulin.

### Einsatz für die Patienten

Bei der Behandlung von Manfred Bodemann waren sich die beiden Chefärzte



**Enge Zusammenarbeit im Viszeralmedizinischen Zentrum: Ärzte verschiedener Fachgebiete tauschen sich regelmäßig aus.**

einig. „Nach den Untersuchungen bestand der begründete Verdacht, dass es sich um ein Karzinom handelt, das operativ entfernt werden muss“, so Franz Ludwig Dumoulin. Bösartige Tumore der Gallenblase und der Gallenwege, die zu den eher seltenen Krebserkrankungen gehören, haben keine gute Prognose. Betroffene Patienten haben im frühen Stadium häufig keine Symptome, so werden Karzinome oft spät diagnostiziert. Die durchschnittliche Überlebens-

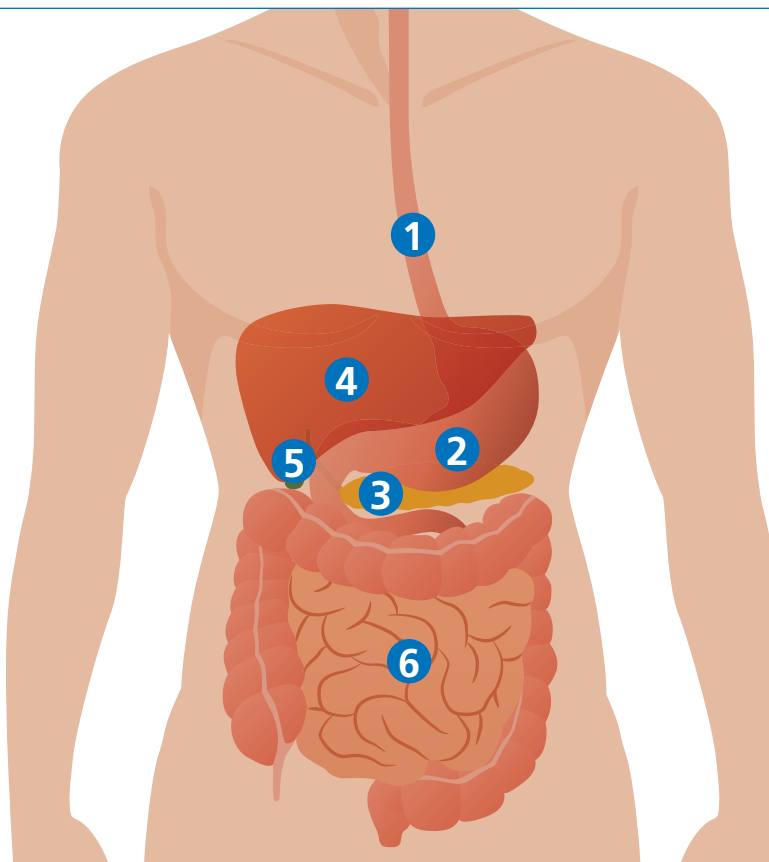
zeit nach Diagnosestellung beträgt nur vier bis fünf Monate, die Heilungschancen sind in der Regel gering.

Allerdings war die Diagnose nicht eindeutig, und so mussten beide Chefärzte Überzeugungsarbeit leisten. „Bevor ich operiert wurde, wollte ich genau wissen, was ich habe“, erinnert sich Manfred Bodemann. „Ich wollte einen absoluten Beweis, dass ich Krebs habe.“

Die beiden Chefärzte setzten sich mit dem Patienten zusammen. „Sie sind

## Diese Erkrankungen behandelt die Viszeralmedizin

- 1 Speiseröhre**  
Sodbrennen, Schluckstörungen, gutartige Tumore, Speiseröhrenkrebs
- 2 Magen**  
Akute und chronische Blutungen, entzündliche Erkrankungen, gutartige Tumore, Magenkrebs
- 3 Bauchspeicheldrüse**  
Akute und chronische Blutungen, gutartige Tumore, Bauchspeicheldrüsenkrebs



- 4 Leber**  
Leberzirrhose (Schrumpfleber), Leberzysten, gutartige Tumore, Leberzellkrebs, Lebermetastasen
- 5 Gallenblase**  
Gallensteine, gutartige Tumore, Krebs der Gallenblase oder Gallengänge
- 6 Darm (Dünndarm, Dickdarm und Enddarm)**  
Durchfallerkrankungen, Ausstülpungen der Darmschleimhaut, Blutungen und Durchblutungsstörungen, Darmverschluss, Stuhlinkontinenz, Krebsvorstufen (Adenome, Polypen), Darmkrebs





**Priv.-Doz. Dr. Bernd Sido, Chefarzt Allgemein- und Viszeralchirurgie (re.), und Prof. Dr. Franz Ludwig Dumoulin, Chefarzt Innere Medizin, behandeln oft gemeinsam.**

auf mich eingegangen und haben sich ernsthaft mit meinen Argumenten auseinandergesetzt. Das hat mir wirklich geholfen“, erzählt Bodemann. Letztendlich entschied sich Manfred Bodemann für eine OP.

Es sollte eine sehr aufwändige und schwierige Operation werden. Denn

die Vermutung der Ärzte bewahrheitete sich, ein Pathologe konnte in den anfangs bei der Operation entnommenen Zellen Krebs nachweisen. Chefarzt Bernd Sido musste, um den Tumor zu entfernen, die Gallenblase, knapp zwei Drittel der Leber sowie den gesamten Gallengang herauschneiden.

### Heute wieder fit

Sechs Wochen lag Manfred Bodemann im Krankenhaus, stark geschwächt von dem operativen Eingriff. Doch nach einigen Monaten erholte er sich. „Mittlerweile spüre ich keinerlei Beeinträchtigungen“, sagt er voller Freude. Dem mittlerweile 80-Jährigen geht es gesundheitlich wieder richtig gut. Mit seiner Frau und einer Wandergruppe geht er regelmäßig in der Eifel oder im Siebengebirge wandern. „Aber nicht unter zehn Kilometer“, betont er.

„Im Nachhinein können wir sagen: Alles richtig gemacht“, sagt Chefarzt Bernd Sido. „Aber ohne diese enge Zusammenarbeit hätten wir das nicht geschafft.“ ■

Anzeige

# TAUSEND- SISSI

## 1000 PLÄNE, GROSSES HERZ!

### WIR BRAUCHEN MENSCHEN WIE DICH!

**DIENST. GEMEINSCHAFT. LEBEN.**

Deine berufliche Zukunft in einem erfolgreichen Gesundheits- und Sozialunternehmen: [www.dienstgemeinschaftleben.de](http://www.dienstgemeinschaftleben.de)



# Es geht jeden an

Der Klimawandel ist längst zu einer Klimakrise geworden. Wer sich noch fragen sollte, was geht mich das alles an, wird nun vielleicht hellhörig: Auch Ärzte warnen vor den Folgen der weltweiten Erwärmung. Das Thema ist im Gesundheitswesen angekommen.

ABER  
HIER IM REISEFÜHRER  
STEHT, DASS DAS MAL  
DER BLAUE PLANET  
WAR.



„Der Klimawandel ist die größte Bedrohung für unsere Gesundheit im 21. Jahrhundert, ein medizinischer Notfall für die Erde – wir müssen schnellstens handeln“, zogen die Experten des World Health Summit, des Weltgesundheitsgipfels, der Ende Oktober in Berlin tagte, Bilanz. Die Folgen des Klimawandels werden nun vielleicht greifbarer und auch begreifbar für alle, die dem Thema bislang wenig Bedeutung beimaßen. Wenn das Eis an den Polen schmilzt, der Meeresspiegel steigt, ist, wer in der Mitte Deutschlands lebt, (noch) nicht in Gefahr. Extreme Wetterlagen nehmen zu, Landwirte beklagen Ernteausfälle, dennoch braucht bislang niemand etwas von seinem Speiseplan zu streichen.

Der weltweite CO<sub>2</sub>-Ausstoß muss verringert, die Erderwärmung im Vergleich zur vorindustriellen Zeit auf deutlich unter zwei, möglichst auf 1,5 Grad begrenzt werden, so das Ziel des Pariser UN-Klimaabkommens von 2015. Die Botschaft hat jeder inzwischen verinnerlicht – dennoch: Das Ganze bleibt irgendwie immer noch abstrakt.

## Mehr Krankheiten durch Klimawandel

Das könnte sich schnell ändern. „Temperaturanstieg, Hitzewellen, Dürren, Überschwemmungen – all das hat verheerende Auswirkung auf die Gesundheit der Menschen. Konkret bedeutet das: mehr Infektionskrankheiten, mehr Herz-Kreislauf-Erkrankungen, mehr Allergien“, warnte Professor Dr. Detlev Ganten, Präsident des World Health Summit, anlässlich des Treffens.

Ein Beispiel: Im vergangenen Sommer ist erstmals in Deutschland eine Infektion mit dem West-Nil-Virus bekannt geworden und ein Patient an einer Gehirnentzündung erkrankt. Diese Viren stammen ursprünglich aus Afrika und sind durch Zugvögel und Stechmücken in nördlichere Regionen gelangt. „Offenbar haben die durch den Klimawandel bedingten ungewöhnlich warmen Sommer der letzten beiden Jahre dazu beigetragen, dass sich West-Nil-Viren nördlich der Alpen

Illustration: Markus Grollik/toonpool.com

etabliert haben“, so das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, das den Virus nachgewiesen hatte. Der Präsident des Robert Koch-Instituts, Professor Dr. Lothar H. Wieler, rechnet damit, dass in den kommenden Sommern weitere West-Nil-Virus-Infektionen auftreten werden.

### **Von Tropenkrankheiten bis Luftverschmutzung**

Forscher prognostizieren generell die weitere Ausbreitung von tropischen Krankheiten wie dem Dengue-Fieber oder der Cholera. Auch die Luftverschmutzung in den Städten, die sich durch die Hitze verstärkt, bringt gesundheitliche Beschwerden mit sich. 2016 verursachte die Luftverschmutzung insgesamt weltweit bis zu sieben

wiegende gesundheitliche Folgen hätten wie Hitzschlag, Herzinfarkt und akutes Nierenversagen aufgrund von Flüssigkeitsmangel. Besonders gefährlich ist dies für ältere Menschen, kleine Kinder und chronisch Kranke. Allein in Deutschland starben im Jahr 2015 6.100 Menschen infolge der Hitze. Zudem haben Temperaturanstieg und Hitzewellen Einfluss auf die Arbeitskapazität verschiedener Bevölkerungsgruppen. 2018 gingen weltweit 133,6 Milliarden potenzielle Arbeitsstunden verloren, lautet die Bilanz der Wissenschaftler.

### **Vorbereitet sein**

„Der gesamte Gesundheitsbereich muss sich auf die Veränderungen einstellen und dem Klimawandel entgegenwirken“, for-

so der Präsident der Bundesärztekammer, und er kündigte zugleich an, beim Ärztetag 2020 einen Schwerpunkt auf dieses Thema zu legen.

### **Gesundheit für kommende Generationen**

Gesunde Menschen gibt es nur auf einem gesunden Planeten, das mag wie eine Binsenweisheit klingen, bringt es aber auf den Punkt: Wenn die Menschheit nicht sofort handele, so Nick Watts, Geschäftsführender Direktor des Lancet Countdown, wären die schon erzielten Fortschritte bei der Lebenserwartung in Gefahr – und der Klimawandel würde die Gesundheit der ganzen kommenden Generation bestimmen. In jeder Phase des Lebens vom Säugling bis zum Greis sind die Folgen des Temperaturanstiegs für die Gesundheit spürbar – und zwar heute schon.

Es ist gut, dass sich nun auch Vertreter der Gesundheitsberufe zu Wort melden. Denn ihre Aufgabe besteht nicht nur darin zu heilen, sondern auch die Gesundheit zu schützen und auf Gefahren hinzuweisen. An zentralen Stellen – ob im direkten Kontakt zu Patienten, organisiert in Verbänden und Kammern in Richtung Politik oder auch als Wissenschaftler – haben sie die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen, Veränderungen anzustoßen und einzufordern. Der Patient Erde ist in Not und braucht dringend Hilfe – je mehr Gruppen in der Gesellschaft sich für eine Wende stark machen, umso besser. Denn es geht um kein geringeres Gut als unsere Gesundheit.

„Der gesamte Gesundheitsbereich muss sich auf die Veränderungen einstellen und dem Klimawandel entgegenwirken.“

Millionen Todesfälle, allein in Deutschland starben speziell durch Feinstaubbelastung mehr als 44.800 Menschen frühzeitig.

Der Klimawandel als eine globale Entwicklung zeigt nicht nur an anderen Orten der Erde Folgen, sondern bedroht ganz konkret die Gesundheit jedes Menschen. Deutlich machte das auch der globale Jahresbericht 2019 des internationalen Klimaforschungsprojektes The Lancet Countdown zu den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels. Diese Analyse beruht auf den Erkenntnissen von rund 120 Experten von verschiedenen Institutionen, darunter auch die Weltgesundheitsorganisation WHO, die Weltbank und viele Universitäten.

Bis zum Ende des Jahrhunderts sind demnach, wenn sich nichts ändert, jährlich mehrere zusätzliche Hitzewellen zu erwarten, insbesondere in Süddeutschland. Dies bringe Hitzestress und hohe bodennahe Ozonkonzentrationen mit sich, die schwer-

derter der Präsident der Bundesärztekammer, Dr. Klaus Reinhardt, vor dem Hintergrund der Ergebnisse von The Lancet Countdown. Konkret bedeute das: Krankenhäuser, Reha- und Senioreneinrichtungen müssen auf solch extreme Ereignisse vorbereitet sein und reagieren können – dafür muss die Politik laut Reinhardt die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen. Ebenso sei die Entwicklung und Verabschiedung eines nationalen Hitzeplans erforderlich. Doch auch dem medizinischen und pflegerischen Personal müssen die Auswirkungen des Klimawandels für die Gesundheit präsent sein, um zum Beispiel die Dosierung von Medikamenten für Herz-Kreislauf-Erkrankungen anpassen oder um Patienten aufklären zu können. „Schließlich müssen wir die Forschung zu den Auswirkungen der Klimaerwärmung auf die Gesundheit des Einzelnen sowie auf die globale Gesundheit intensivieren“,

### **Judith Hens**

ist Referentin im Zentralbereich Unternehmenskommunikation in der Zentrale der BBT-Gruppe und Chefin vom Dienst des „Leben!“-Magazins.



# STURZ MIT FOLGEN? IM GEGENTEIL!



Maria Kieser mit ihrem „Rolls Royce“. Die Gehhilfe ist ihr wichtigster Alltagshelfer.



TEXT UND FOTOS: CHRISTIANE JANSEN

Mit ihrer Gehhilfe, die sie liebevoll ihren „Rolls-Royce“ nennt, ist Maria Kieser immer unterwegs. Dass ihr das so noch möglich ist, war vor wenigen Monaten nicht abzu-sehen. Denn bei einem Sturz brach sich die 90-Jährige bereits zum zweiten Mal ihren Oberschenkelknochen. Mit einer komplizierten Operation half Chefarzt Farssa Rastani, Fachbereich Unfallchirurgie des Krankenhauses Tauber-bischofsheim, der Seniorin wieder auf die Beine.

Maria Kieser ist mit ihren 90 Jahren noch „gut in Schuss“, sagen die Menschen in ihrem Umfeld, und die Seniorin lacht, als sie ihre Geschichte erzählt. Im letzten Winter erlitt sie eine Blutvergiftung am Fuß, was einen Aufenthalt im Krankenhaus Tauberbischofsheim notwendig machte. Maria Kieser erholte sich gut, bis eines Nachts das Unglück geschah: Bei einem Sturz im Badezimmer brach sie sich den linken Oberschenkelknochen. „Mit mir im Patientenzimmer lag eine et-was unruhige Bettenachbarin. Ich konnte schlecht einschlafen. Deshalb habe ich vor dem Zubettgehen eine Schlaftablette eingenommen. Spät nachts wachte ich auf, weil ich zur Toilette musste. Wahr-scheinlich hätte ich die Nachtschwester verständigen sollen, damit sie mir hilft, ich dachte aber, dass ich das schon allein schaffe“, erzählt Maria Kieser.

### **Stürze im Alter sind ein häufiges Problem**

Unfälle wie dieser passieren immer wieder, weiß Farssa Rastani, Chefarzt der Chirurgie im Fachbereich Unfallchirurgie. In seiner Abteilung hat man sich neben der Behandlung von Gelenkverletzungen, Knochenbrüchen, Brust-, Bauch-, Schulter- und Hand-, Fuß- und Knieverletzungen, Meniskus- und Kreuz-

bandverletzungen, insbesondere auf die Alterstraumatologie spezialisiert, also die Unfallversorgung älterer Patienten. „Ab einem Alter von etwa 65 Jahren steigt für Männer und Frauen das Risiko, zu stürzen. Die Reflexe und die Reaktion verlangsamen sich, man ist nicht mehr so beweglich“, erklärt der Chefarzt. So könnten Stürze schon durch kleine Hindernisse oder Stolperfallen in der eigenen Wohnung verursacht werden, etwa durch hoch stehende Teppichkanten und Fußleisten oder lose Kabel. Auch der Gang mit Strümpfen über glatte Böden wie Fliesen oder Parkett könne gefährlich werden. Stürze könnten aber auch infolge der Einnahme bestimmter Medikamente auftreten, die die Aufmerksamkeit und die Reflexe beeinträchtigen – wie etwa Beruhigungs- oder Schlafmittel –, so auch im Fall der 90-jährigen Patientin.

Eine Röntgenaufnahme von Maria Kiesers linkem Bein brachte schnell Gewissheit: Eine OP war unumgänglich, auch weil der Oberschenkel durch einen vorangegangenen Bruch vorgeschädigt und der Knochen oberhalb der alten Stütze geborsten war. „Wir haben im ersten Schritt zunächst die alte Platte, die fast den gesamten Oberschenkelknochen stützte und vor über 40 Jahren nach einem Oberschenkelbruch eingebracht wurde, entfernt und den Knochen mit



**Chefarzt Farssa Rastani und seine Patientin schauen sich zusammen die Röntgenbilder vor und nach dem Eingriff an – beide sind sehr zufrieden mit dem positiven Verlauf.**

einem langen Nagel im Oberschenkelknochen und Schenkelhals fixiert. Dabei war unsere größte Sorge, dass der Knochen noch weiter in Mitleidenschaft gezogen wird.“ Die OP ist bestens verlaufen und Maria Kieser war bereits nach zwei Wochen wieder mit ihrer Gehhilfe, dem „Rolls Royce“, auf Achse.

## **Für Notfälle bestens gerüstet**

Maria Kiesers Verletzung war zwar kein akuter Notfall, aber auch für diese ist man im Krankenhaus Tauberbischofsheim bestens aufgestellt, wie der Unfallchirurgie-Chefarzt erklärt: „Wir sind ein verhältnismäßig kleines Krankenhaus – unsere Notaufnahme ist aber rund um die Uhr besetzt. In der Nacht sind speziell ausgebildete Notfallpfleger und jeweils ein Arzt und ein Facharzt der Abteilungen Chirurgie, Innere Medizin und Psychiatrie im Einsatz. Die eintreffenden Notfälle werden nach dem sogenannten Manchester-Triage-System (MTS) eingeordnet und versorgt.“ Erkrank-

kungen und Verletzungen werden dabei nicht nach Reihenfolge des Eintreffens des Patienten in der Notaufnahme behandelt, sondern nach ihrer Dringlichkeit. Nach einem Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses GBA werden die Notaufnahmen von Krankenhäusern nach einem Stufensystem eingeordnet. „In Tauberbischofsheim erfüllen wir für Stufe 1 alle Voraussetzungen. Auch unsere Röntgenabteilung ist 24 Stunden im Einsatz – sie ist für die diagnostische Abklärung diverser Blessuren wie beispielsweise Sturzverletzungen unerlässlich“, berichtet Farssa Rastani.

## **Besonders unter betagten Patienten gefürchtet**

Im hohen Lebensalter führen Stürze häufig dazu, dass Patienten aus ihrer gerade noch aufrechterhaltenen Selbstständigkeit gerissen werden. Unter Umständen können Betroffene nicht weiter alleine in ihrer Wohnung leben und möglicherweise sogar deshalb pflege-

bedürftig werden. Maria Kieser lebt in einer Service-Wohnung im Seniorenzentrum Haus Heimberg, das direkt an das Krankenhaus Tauberbischofsheim angeschlossen ist. Auch sie musste nach dem Krankenhausaufenthalt kurzzeitig in den Pflegebereich ziehen. „Ich wollte schnellstmöglich wieder zurück in meine Wohnung, mich selbst versorgen, meine Zeiten selbst einteilen.“ Mit viel Physiotherapie und Bewegungstraining hat sie das auch wieder geschafft. „Am liebsten wäre es mir, wenn ich auch meinen alten Mercedes wieder fahren könnte, doch Herr Rastani, meine Familie und Freunde haben mir davon abgeraten – das ist wirklich schade, aber ändern kann man es leider nicht. Jetzt nehme ich eben den Rolls Royce“, sagt Maria Kieser und lacht dabei.

## **SO MACHEN SIE IHR ZUHAUSE STURZSICHER:**

- Für ausreichende Beleuchtung sorgen – auch nachts
- Rutschhemmende Matten unter Teppiche legen
- Wasser und Fett von Böden sofort entfernen
- Antirutschmatten in Bad und Dusche auslegen
- Auf gut sitzendes, rutschfestes Schuhwerk achten
- Ggf. Sitzmöbel durch Erhöhungen anpassen
- Nur sichere Aufstiegshilfen wie Trittleitern benutzen
- Laufwege freihalten

Chirurgie  
Fachbereich Unfallchirurgie  
Tel.: 09341 800-1261 (Terminvergabe)  
chirurgie@khtbb.de

Ihr Kontakt  
Krankenhaus Tauberbischofsheim

## PFLEGE



**WIEDEREINSTIEG** Familienphase, Pflege von Angehörigen, Wohnortwechsel – es gibt viele Gründe, weshalb der Beruf für einige Zeit in den Hintergrund gerät. Eine gute Chance, in den Pflegeberuf zurückzukehren, bietet das Caritas-Krankenhaus allen, die eine Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege abgeschlossen haben, aber zurzeit nicht in ihrem Beruf arbeiten. Der Kurs „Pflege Update 2020“ vermittelt Inhalte wie allgemeine Strukturen und Organisation, Pflegeprozess und Dokumentation, aktuelle Therapieverfahren und pflegerische Interventionen mit Praxisübungen, Notfallversorgung, Ethik, Recht und Kommunikation. Ziel ist es, wieder fit für den Beruf zu werden, zumal die Pflege heute beste Perspektiven für die Zukunft bietet.

Der Kurs beginnt am 23. Januar und umfasst acht Termine, jeweils donnerstags von 8.30 bis 12 Uhr. Die Kosten betragen 75 Euro.

Kontakt und Information:  
Caritas-Bildungszentrum  
Uhlandstraße 7  
97980 Bad Mergentheim  
Tel.: 07931 58-3741  
www.ckbm.de

SPEZIALIST FÜR MAGEN- UND DARMERKRANKUNGEN

## Neuer Chefarzt

Die Erkrankungen der inneren Organe, speziell des Magen-Darm-Trakts, ihre Diagnostik mit modernen bildgebenden Verfahren und die Therapie – das sind die Spezialgebiete von Dr. Detlef Marx. Seit 1. Oktober 2019 leitet er als Chefarzt die Abteilung für Innere Medizin I am Hohenloher Krankenhaus Öhringen und bringt große Erfahrung im gesamten Gebiet der Inneren Medizin mit.

Nach seinem Studium der Medizin und Biochemie an der FU Berlin schloss er zunächst ein Studium der Chinesischen Medizin an der Sichuan Universität und am Chengdu College of Chinese Medicine an, bevor er nach Deutschland zurückkehrte. Nach einem weiteren Auslandsaufenthalt in England arbeitete er fast zwei Jahrzehnte am Betlehem Gesundheitszentrum Stolberg in der Nähe von Aachen. Dort schloss er seine Facharztausbildung Innere Medizin ab und erwarb außerdem die Zusatzbezeichnungen Notfallmedizin, Palliativmedizin und Gastroenterologie. Zuletzt war Dr. Marx als Chefarzt Innere Medizin I am Marienkrankenhaus in Cochem tätig. „Mir gefällt meine neue Aufgabe im Hohenloher Krankenhaus, denn ich kann nun an einem etwas größeren Haus als bisher noch einmal etwas Neues gestalten“, erläutert er seine Motivation für den Wechsel von der Mosel an die Ohrn. „Die medizintechnische Ausstattung für die Diagnostik und Therapie ist im Hohenloher Krankenhaus für ein Haus der Grund- und Regelversorgung sehr gut und wir können eine umfangreiche Diagnostik bei allen Magen- und Darmerkrankungen anbieten“, so der Chefarzt.

Dabei ist ihm eine gute Zusammenarbeit und enge Abstimmung mit den anderen Fachdisziplinen im Haus besonders wichtig. „Gerade in der inneren Medizin behandeln wir nicht einzelne Organe sondern den Patienten als Ganzes. Wir können den Menschen nicht nur vom Magen aus betrachten, das ganzheitliche Annehmen ist mir wichtig. Am Ende ist entscheidend, dass der Patient die für ihn beste Versorgung erhält“, so der 58-Jährige.



Dr. Detlef Marx

### Eines der Besten



Das Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim wird zum wiederholten Mal vom Magazin FOCUS als Top-Krankenhaus auf der Liste der besten Krankenhäuser empfohlen. Im aktuellen Magazin belegt das Caritas auf der Liste der besten Krankenhäuser in Baden-Württemberg Platz 20 von insgesamt 62 Krankenhäusern, die in der Wertung genannt sind – die beste Platzierung unter allen Kliniken in der gesamten Region Heilbronn-Tauberfranken. Darüber hinaus wird das Caritas-Krankenhaus in einigen Fachbereichen auch bundesweit auf der Klinikliste empfohlen: Dazu gehören die Fachbereiche Orthopädie, MS und Alzheimer. Insgesamt wurden 1.473 Krankenhäuser in Deutschland ausgewertet.

„Wir freuen uns sehr, dass wir auch in diesem Jahr wieder unter den besten Krankenhäusern genannt werden – und das neben zahlreichen Universitätskliniken und großstädtischen Zentren“, kommentiert der Ärztliche Direktor Dr. Ulrich Schlembach die FOCUS-Klinikliste. „Das bestätigt die hohe Qualität unserer Arbeit und das hohe Engagement unserer Mitarbeiter für die Patienten an jedem Tag rund um die Uhr.“ Dr. Schlembach freut sich vor allem über die positive Rückmeldung der befragten Patienten. „In dieser Kategorie erreicht das Caritas die Höchstwertung mit zwei Punkten, und die Patienten loben den sehr hohen Standard.“

Eine besonders hohe Kompetenz bescheinigt die FOCUS-Klinikliste dem Caritas-Krankenhaus auch in den Fachbereichen Orthopädie, hier speziell bei künstlichen Knie- und Hüftgelenken, und in der Neurologie, hier speziell bei der Behandlung von MS und Alzheimer. Die gute Platzierung auf der FOCUS-Liste entspricht auch dem guten Ranking etwa auf der diesjährigen FAZ-Liste der besten Krankenhäuser Deutschlands oder dem AOK-Krankenhausnavigator, der die Ergebnisqualität in deutschen Kliniken über einen längeren Zeitraum misst. Auch darin bescheinigt der wissenschaftliche Dienst der AOK dem Caritas-Krankenhaus in vielen Bereichen eine „überdurchschnittliche Qualität“.



SUSANNA HERR IST NEUE KRANKENHAUSPFARRERIN IM CARITAS

### Menschen in schweren Zeiten begleiten

Die Zeit der Vakanz in der evangelischen Krankenhauseelsorge ist vorüber: Mit Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Dezember 2019 hat Susanna Herr die Stelle der evangelischen Krankenhauspfarrerin am Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim übernommen. Mit einem feierlichen Gottesdienst und einem anschließenden Empfang in der Aula am 6. Dezember wurde sie im Caritas-Krankenhaus sowie in der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Mergentheim willkommen geheißen. Sie folgt auf Pfarrer Thomas Dreher, der vor knapp einem Jahr nach Tübingen gewechselt war.

Pfarrerin Susanna Herr hat bereits in den vergangenen sechs Jahren als Krankenhauseelsorgerin an der Filderklinik in Filderstadt Bonlanden gearbeitet. Ihre Erfahrungen will sie nun in ihre neue Tätigkeit einbringen. „Mich reizt vor allem die Intensität der Seelsorgearbeit im Krankenhaus“, beschreibt sie ihre Motivation. „Im Krankenhaus verdichten sich wie in einem Brennglas die existenziellen Fragen von Werden und Vergehen, von Anfang und Ende des Lebens. In vielen Krisensituationen bin ich Ansprechpartnerin für Patienten, Angehörige, aber auch für Mitarbeitende.“ Im Krankenhaus gehe es nicht um Management und Organisation wie so oft in der Arbeit als Gemeindepfarrerin. „Hier kann ich Menschen in schweren Zeiten begleiten und im besten Fall etwas von der Liebe Gottes sichtbar und spürbar werden lassen.“



Caritas-Krankenhaus  
Bad Mergentheim

Weitere Infos und  
Veranstaltungstipps  
siehe Seite 34



# SCHONEND BEHANDELN

**Für die Urologie im Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim ist es ein doppeltes Jubiläum: Seit zehn Jahren operieren die Urologen hier mit dem speziellen Holmium-Laser-Verfahren und nun wurde der 1.000. Patient erfolgreich damit behandelt.**

„Vor zehn Jahren gehörten wir im Caritas-Krankenhaus zu den Ersten mit dieser Lasertechnik“, erläutert Chefarzt Privatdozent Dr. Bernd Straub. „Wir haben seither eine besondere Expertise bei diesem Verfahren und erreichen sehr positive Ergebnisse für die betroffenen Patienten.“ Das Holmium-Laser-Verfahren kommt bei allen Arten der Prostatavergrößerung sowie bei speziellen Arten von Prostatakrebs zum Einsatz. „Rund 70 Prozent der Männer ab einem Alter von 70 Jahren leiden unter einer Prostatavergrößerung – die allermeisten davon sind zum Glück gutartig“, betont Privatdozent Dr. Straub. Das Herausragende an der OP-Technik mit Holmium-Laser: „Sie ist besonders exakt, sehr blutungsarm und zugleich hocheffizient. Das innere Gewebe der Prostata wird komplett entfernt, die Kapsel bleibt erhalten.“

Dabei werde das Gewebe nicht einfach nur verdampft wie bei anderen Laserverfahren. „Wir entnehmen das Gewebe und geben es für die feingewebliche Untersuchung an die Pathologie im Haus weiter. Dort wird das Gewebe auf bösartige Tumorzellen untersucht. So können wir sicher sein, dass wir nicht irrtümlich einen Prostatakrebs über-

sehen.“ Außerdem erhalte man durch die Analyse wichtige Hinweise für die weitere Diagnostik und Therapie. Aufgrund dieser Eigenschaften werden inzwischen auch nur noch Verfahren mit Holmium-Laser als einziges Laserverfahren von den Krankenkassen in vollem Umfang bezahlt.

Der Holmium-Laser habe außerdem eine geringe Eindringtiefe und die Nerven werden so weniger verletzt. „Aufgrund dieses schonenden Verfahrens bleibt bei den Patienten die Potenz erhalten und wir können Inkontinenz fast völlig vermeiden“, so der Facharzt für Urologie, Medikamentöse Tumortherapie und Andrologie. „Bereits drei Tage nach dem Eingriff werden die Patienten in der Regel entlassen.“

Die guten Operationsergebnisse im Caritas-Krankenhaus wurden jetzt auch durch den Wissenschaftlichen Dienst der Ortskrankenkassen (WIdO) bestätigt und sind im AOK-Krankenhausnavigator nachzulesen: Dabei werden mögliche Komplikationen der operierten Patienten über einen längeren Zeitraum nach der Operation analysiert und ausgewertet. Für die Patienten, die zwischen 2015 und 2017 im Caritas-Krankenhaus wegen einer gutartigen Prostatavergrößerung operiert wurden, erhielt die Urologie im Caritas-Krankenhaus als einzige in der Region Heilbronn-Tauberfranken die Höchstbewertung mit drei „Bäumchen“ für überdurchschnittliche Qualität und eine sehr niedrige Komplikationsrate.



**Kontakt**  
Caritas-Krankenhaus Bad  
Mergentheim  
Urologie  
Priv.-Doz. Dr. Bernd Straub  
Uhlandstraße 7  
97980 Bad Mergentheim  
Tel.: 07931 58-2758  
[www.ckbm.de](http://www.ckbm.de)

# WIEDER IN BEWEGUNG

Ein Missgeschick an einem verschneiten Winterabend hat Winfried Gietzen das Genick gebrochen. Er hätte dabei sein Leben oder zumindest viel Lebensqualität verlieren können – es bestand das Risiko einer Querschnittlähmung. Die Spezialisten im Wirbelsäulenzentrum Trier setzten alles auf eine Karte und wählten eine von ihnen weiterentwickelte funktionserhaltende Behandlungsmethode.

TEXT: JORIS HIELSCHER | FOTOS: ANDRÉ LOESSEL





Mit dem Ergebnis der Operation sind Winfried Gietzen und Dr. Andy Ottenbacher mehr als zufrieden.

# wirbelsäulenchirurgie

**D**rei Jahre ist es her, da kamen Winfried und Brigitta Gietzen von einer ihrer Wanderungen zurück, als es zu schneien begann. Noch am Abend streute der Hausherr die Einfahrt. Doch dabei rutschte er auf einer Eisplatte aus und prallte mit der Stirn gegen die Garagenwand.

„Das tat natürlich weh, aber viel gedacht habe ich mir dabei nicht“, erinnert sich der heute 73-Jährige. Als er sich später mit leichtem Brummschädel ins Bett legte, habe er bemerkt, „dass mit meinem Nacken etwas nicht stimmte“.

Brigitta Gietzen alarmierte eher aus Vorsicht den Notdienst. Und das war gut so. Geistesgegenwärtig fixierten die Rettungssanitäter Gietzens Wirbelsäule, bevor sie ihn ins örtliche Krankenhaus brachten. Eine Röntgenaufnahme bestätigte ihren Verdacht: Gietzen hatte sich das Genick gebrochen.

Ein gebrochenes Genick, das ist ein Fall für das Wirbelsäulenzentrum (WSZ) Trier. Die interdisziplinäre Einheit im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

Trier ist die einzige in Rheinland-Pfalz und dem Saarland, die die Deutsche Wirbelsäulengesellschaft (DWG) als Wirbelsäulenzentrum der Maximalversorgung der DWG® zertifiziert hat.

## Die erste Adresse für Wirbelsäulenschäden

Gegründet hatte Professor Dr. Martin Bettag, Chefarzt der Neurochirurgie, das Wirbelsäulenzentrum 2012 mit seinen Kollegen von Orthopädie und Unfallchirurgie, um die Zusammenarbeit der drei Fachbereiche mit externen Kooperationspartnern zu koordinieren und zu optimieren. Das Ziel: die Versorgung von Wirbelsäulenpatienten weiter zu verbessern.

Denn am WSZ Trier wird im Prinzip das gesamte Spektrum an Erkrankungen und Verletzungen der Wirbelsäule behandelt: Am häufigsten sind degenerative Volkskrankheiten wie Wirbelgleiten oder Bandscheibenvorfälle. „In vielen Fällen ist eine konservative Therapie einer Operation vorzuziehen“, erklärt Privatdozent

Dr. Ralf Dieckmann, Chefarzt der Orthopädie. Dann werden Patienten vom Brüderkrankenhaus Trier an Partnerkliniken überwiesen, die eine entsprechende Expertise haben. „Entscheidet sich ein Patient aber für eine Operation im Wirbelsäulenzentrum Trier, kann er sicher sein, dass er auf direktem Wege dort landet, wo ihm optimal geholfen wird.“

## Interdisziplinäre Expertise

Die Zuständigkeiten sind klar geregelt: Als Teil des Stütz- und Bewegungsapparates des Körpers ist die Wirbelsäule zunächst einmal ein Fall für den Orthopäden. Entzündungen und Tumoren an Brust- und Lendenwirbelsäule werden deshalb von ihm behandelt. Verletzungen in diesem Bereich fallen in den Aufgabenbereich der Unfallchirurgen. Ist hingegen das Rückenmark bedroht oder bereits betroffen, übernehmen im WSZ Trier die Neurochirurgen. Dies ist insbesondere bei degenerativen Erkrankungen der Fall oder wenn Halswirbel betroffen sind.

Bei Gietzen lag zwar eine Unfallverletzung vor. Da von einer lädierten Halswirbelsäule aber immer eine Gefahr für das Rückenmark ausgeht, waren die Neurochirurgen zuständig. Als er am Tag nach dem Unfall ins WSZ Trier überwiesen wurde, kam er deshalb direkt in die Neurochirurgie zu Oberarzt Dr. Andy Ottenbacher. Der ist Ärztlicher Koordinator des Zentrums und spezialisiert auf Verletzungen der Halswirbelsäule: „Auf den Röntgen- und MRT-Bildern war klar zu sehen, dass Herr Gietzen sich eine sogenannte Jefferson-Fraktur zugezogen hatte, einen eher seltenen Vierfachbruch des ersten Halswirbels.“

## Risiko Lähmung

Eine direkte Schädigung des Rückenmarks in dieser Höhe hätte eine Querschnittslähmung vom Hals an zur Folge.



**Ohne Technik wären viele hochkomplexe OPs nicht möglich: Mithilfe eines mobilen 3-D-Röntgengeräts und infrarotgesteuerten Navigationssystems werden die Knochen aus unterschiedlichen Blickwinkeln gezeigt.**



**Neurochirurg Dr. Andy Ottenbacher (li.) hat eine Methode entwickelt, wie bei der operativen Behandlung einer Atlasberstung überprüft werden kann, ob die Beweglichkeit mit ausreichender Stabilität sich wiederherstellen lässt.**

Allerdings tritt sie bei der Jefferson-Fraktur selten auf, weil der Schädel dabei von oben auf den ersten Halswirbel, den sogenannten Atlas, drückt und ihn zum Bersten bringt. Dabei schieben sich die Bruchstücke nach außen, also weg vom Rückenmark. Dennoch muss der Bruch umgehend stabilisiert werden, um weitere Schäden zu vermeiden.

Eine Möglichkeit besteht darin, den gebrochenen Wirbel zu versteifen, indem man ihn mit dem zweiten Halswirbel verschraubt. Allerdings findet die Kopffrotation zu 50 Prozent zwischen diesen beiden Wirbeln statt. Eine Verschraubung bedeutet also, dass der Patient seinen Kopf kaum noch drehen kann – und zwar dauerhaft. Will man die Beweglichkeit langfristig erhalten, muss der Atlas also unabhängig vom zweiten Halswirbel zusammenwachsen. Dafür wird der Schädel mit einem Halo-Gestell verschraubt, das auf den Schultern aufliegt. Doch das bedeutet, dass der Kopf über mehrere Monate vollkommen fixiert ist. Hinzu kommt: Häufig heilt der Bruch nicht, dann muss der Atlas doch noch versteift werden.

### Technik minimiert Risiken

Um dies den Patienten nach Möglichkeit zu ersparen, wendet Dr. Ottenbacher ein

seltenes operatives Verfahren an, bei der die Beweglichkeit erhalten bleibt. Dafür verschraubt er die beiden seitlichen Bruchstücke des Atlas mit einem Querträger, der die Fragmente zusammenschiebt. Mindestens zwei der vier Bruchstellen sollen so zusammenwachsen, um den Wirbel zu stabilisieren.

„Durch den von uns entwickelten intraoperativen Stabilitätstest können



**Die vier Brüche an der ersten Halswirbelsäule von Winfried Gietzen sind inzwischen geschlossen: „Das Ergebnis ist besser, als wir zu hoffen gewagt hatten“, sagt Dr. Andy Ottenbacher.**

## VIDEO

Erfahren Sie mehr über die innovative Behandlung im Wirbelsäulenzentrum: [www.bbtgruppe.de/leben](http://www.bbtgruppe.de/leben)

wir abschätzen, ob die Methode Erfolgsaussichten hat“, sagt Dr. Ottenbacher, „und dank der Technik, die uns im OP zur Verfügung steht, können wir so präzise arbeiten, dass mit der gebotenen Sorgfalt auch bei solch diffizilen Operationen eigentlich keine Gefahr für den Patienten besteht.“

### Besser als erhofft

Mittlerweile sind alle vier Brüche geschlossen: „Das Ergebnis ist besser als wir zu hoffen gewagt hatten“, sagt der Arzt. „Theoretisch könnten wir die Schrauben herausnehmen.“ Notwendig sei dies angesichts der allgemeinen Risiken einer Operation aber nur im Falle von Schmerzen oder einer Entzündung. Die hat Gietzen aber nicht: „Ich kann beinahe wieder alles machen, und wenn man sich überlegt, wie das hätte ausgehen können, bin ich wirklich nur dankbar für das, was die Ärzte erreicht haben.“ ■





## Das Geschenk des Unplanbaren

Pläne schmieden, Ziele ins Auge fassen,  
sich absichern für alle Fälle –  
unser normales Verhalten.

Und doch geschieht es täglich,  
dass unsere Pläne durchkreuzt werden,  
etwas Ungeplantes dazwischenkommt  
und uns herausfordert.

Wie reagiere ich auf solche Zwischenfälle?  
Werfen sie mich aus der Bahn?  
Gibt es eine lernbare Strategie,  
wie ich zurückfinde in meine Lebensspur?

Ich brauche dazu  
einen unverstellten Blick  
auf meine Wirklichkeit,  
weil jeder neue Augenblick unplanbar ist,  
ein überraschendes Geschenk.  
Manchmal muss ich nur  
„dem Wunder leise  
wie einem Vogel  
die Hand hinhalten“. (Hilde Domin)

Elke Deimel

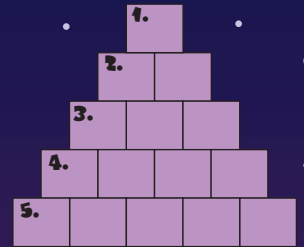
## Warum träumen wir?

Jedes Mal wenn wir schlafen, träumen wir. Allerdings können wir uns später nicht immer an den Traum erinnern. Der Schlaf unterteilt sich in zwei Phasen:

1. die traumlose Tiefschlafphase,
2. die REM-Phase (Rapid Eye Movement = schnelle Bewegungen der Augen). Das sind die Traumphasen, die wir etwa drei- bis viermal in der Nacht durchlaufen. Dabei folgen die Augen der Handlung des Traums. Wenn man in dieser Zeit geweckt wird, kann man sich oft an den Traum erinnern.

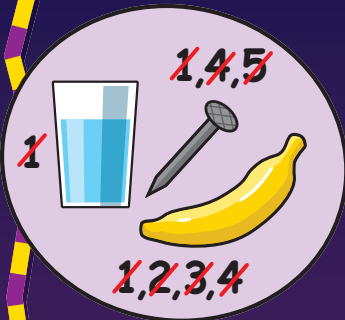
Wieso wir träumen, ist noch nicht völlig geklärt. Eine Theorie besagt, dass wir im Traum die Erlebnisse des Tages verarbeiten.

2. Pyramidenrätsel: Beginne mit einem Buchstaben und füge pro Reihe einen weiteren hinzu. Wenn nötig, bring die Buchstaben in die richtige Reihenfolge.



1. Abkürzung für Tonne
2. Autokennzeichen für „Türkei“
3. Tipp
4. Straßenbahn
5. Erlebnis im Schlaf

Dr. Krax träumt von seinem Lieblingsessen. Was könnte das sein?



3. Max kann im Traum fliegen. Vier Buchstaben verraten ihm, welche Art von Schloss da vor ihm liegt.

\*Findet Alfons, den Bücherwurm. Der hat sich irgendwo versteckt.



Entsetzen	von ausgeprägter Art	▼	Sportliches, schnelles-Gehen	Hauptstadt der Türkei	▼	elektr. Widerstandsmesser	▼	Frauenkurzname	▼	Windspiel	▼	kontinuierlich	▼	spanisches Reisgericht	hierher	▼	panischer Ansturm
▶	▶	4				Fitnessgerät (Radfahren)	▶										
▶				einheimisches Wildtier		militärische Übung	▶								Bittsteller		
scharfer Knick			Leid, Kummer	▶				Klostervorsteher	▶	6		verschreibt Rezepte		Fremdwortteil: gesamt	▶		
ostruss. Großlandschaft	▶	7							Reichhaltigkeit		US-Regisseur (Woody)	▶					Ausdauer
Wortteil: innerhalb	▶			13		Fremdwortteil: groß		röm. Frühlingsgöttin	▶			2		ein Wassersport		englisch, span.: mich, mir	▶
▶			südschwedische Insel	▶	mehrgängiges Gedeck	▶	12				belegte Brotscheibe		ital. Winterkurort (San ...)	▶			
Beiname Odins	versteckt	erd-farben	▶					Kurzform: „British Exit“	▶	sich wundern	▶			1			
Haus-tiere	▶				Liebes-paar			Körper-flüssig-keit	▶	3			ein Insek-tizid (Abk.)	▶		Erste	
histor. spanische Flotte		steinzeitliche Steinsäule	▶		Eislaufdisziplin	▶							Schön-ling (franz.)		italie-nisch: ja	▶	
▶							Arznei-form	▶		Beginn			weit ausge-dehnt	▶			9
frecher Junge	▶	8						Rufname des Boxers Schoiz †	▶	dänische Insel im Kleinen Belt	▶	10			Stadt an der Bode		
▶					Fremdwortteil: halb			Honig-insekt	▶				südasiat. Staat		das Ich (latein.)	▶	
Braten-saft			Pfad-finder (engl.)	▶				5		„heilig“ in portug. Städtenamen			die Un-wahrheit sagen	▶			
ägyptische Pyramidenstadt	▶						Abk.: Don-nerstag		histor. Land-schaft in Arabien	▶				Frage-wort	▶		dt. Inter-net-Kenn-zeichen
▶			Arznei-mittel-verab-reichung	▶											Hautfalte zum Schutz d. Auges	▶	
ein weiches Metall		Vorname d. Schau-spielers Ventura	▶					Pseudo-nym von Dickens	▶			Marge, Differenz	▶				

DEIKEPRESS-le1817-1019-8

Teilnahmebedingungen: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt werden. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Zusendungen von gewerblichen Gewinnspielteilnahme-Dienstleistern werden ausgeschlossen. Die BBT-Gruppe behält sich vor, diese bei Verdacht bei der Verlosung nicht zu berücksichtigen. Die Preise wurden uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt von CEWE Stiftung & Co. KGaA.

**Lösung:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Welche Momente haben das vergangene Jahr geprägt? Welche Erlebnisse sollten für immer festgehalten werden? Wer einen besonderen Rückblick erstellen möchte, hat mit einem Fotobuch vielfältige Möglichkeiten. Hier können die schönsten Motive liebevoll zusammengefasst werden. Die Fotos lassen sich individuell anordnen, kreativ gestalten und mit persönlichen Texten versehen.

„Leben!“ verlost unter allen richtigen Einsendungen drei Gutscheine von cewe Fotobuch im Wert von 50 Euro.

Datenschutzerklärung: Bei Ihrer Kontaktaufnahme mit uns per E-Mail oder auf dem Postweg werden die von Ihnen mitgeteilten Daten von uns zum Zweck der Auslosung und schriftlichen Benachrichtigung der Gewinner gespeichert. Nach Beendigung des Gewinnspiels am 30.04.2020 werden Ihre Daten gelöscht. Bitte nehmen Sie Kenntnis von Ihren Rechten, die im Impressum genannt werden. Veranstalter des Gewinnspiels ist die Barmherzige Brüder Trier gGmbH.



# Mitmachen und gewinnen

Senden Sie eine E-Mail an [leben@bbtgruppe.de](mailto:leben@bbtgruppe.de) oder eine Postkarte an Redaktion „Leben!“, Kardinal-Krementsz-Str. 1-5, 56073 Koblenz. Einsendeschluss ist der 31. März 2020. Viel Glück!

22. Januar 2020

## Erste Hilfe am Kind

Die Fortbildung „Erste Hilfe am Kind“ wendet sich speziell an Eltern, Großeltern, Erzieher und an alle, die mit Kindern zu tun haben. Sehr praxisnah erläutern die beiden erfahrenen Erste-Hilfe-Ausbilder Helmut Wolf und Bettina Baumbusch, was im Notfall bei Kindern zu tun ist.

19 Uhr

Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim,  
Aula

8. Februar 2020

## Patiententag: Hilfe bei Gelenkschmerz

Im Laufe des Lebens sind die Gelenke des menschlichen Körpers vielen Belastungen ausgesetzt, die zu Verschleißerscheinungen führen können. Die Folgen sind meist Schmerzen und Bewegungseinschränkungen an Knie, Hüfte, Rücken oder den Füßen. Mit Vorträgen, Demonstrationen am Modell und praktischen Übungen stellen die Ärzte des Caritas-Krankenhauses die verschiedenen Therapiemöglichkeiten bis hin zu einem künstlichen Gelenk vor. Die Ärzte erläutern, für welche Patienten ein künstliches Gelenk sinnvoll sein kann und wann der geeignete Zeitpunkt für die Implantation ist. Sie zeigen auch auf, was im Alltag mit einem künstlichen Gelenk möglich ist und wo eventuell Einschränkungen zu beachten sind. Patienten berichten außerdem über ihre Erfahrungen. Mit praktischen Übungen wird auch gezeigt, wie man mit gezielter Gymnastik solchen Beschwerden vorbeugen kann.

10 bis 15 Uhr

Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim

26. Februar 2020

## Blutbildveränderungen

Veränderungen des Blutes (Anämie, Neutropenie, Thrombopenie) sind häufig Folge von Chemotherapie und/oder Bestrahlung. Die Referentin erläutert, wie es zu solchen Veränderungen kommt und welche Verhaltensregeln zu beachten sind.

14 Uhr

Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim,  
Konferenzraum Halle

11. März 2020

## Ernährung bei Tumorerkrankungen

Die Diätassistentin informiert Sie über Ernährung während der Chemotherapie und/oder Bestrahlung. Sie geht dabei individuell auf Nebenwirkungen der Behandlung wie Appetitlosigkeit, Übelkeit etc. ein.

14 Uhr

Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim,  
Konferenzraum Halle

21. März 2020

## Patiententag „Leben mit Krebs“

Neben den gängigen Therapien wie Operation, Chemotherapie und Bestrahlung ist seit Kurzem die Immuntherapie als weitere Behandlungsoption im Gespräch. Diese will das körpereigene Abwehrsystem nutzen, um Tumorzellen künftig wirkungsvoll zu bekämpfen und kann dadurch eine Perspektive im Kampf gegen verschiedene Krebsarten bieten. Beim Patiententag informieren die Ärzte des Caritas-Krankenhauses über die Möglichkeiten und Grenzen der Immuntherapie bei verschiedenen Krebsarten. Die Ärzte stehen für Fragen der Besucher zur Verfügung.

10 bis 15 Uhr

Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim

22. März 2020

## Weihe der neuen Krankenhauskapelle

Mit einem feierlichen Gottesdienst weiht der Erzbischof von Freiburg Stephan Burger die neue Kapelle im Krankenhaus Tauberbischofsheim. Dies ist zugleich der Abschluss der Umbaumaßnahmen im neuen Foyer der Klinik.

(Bitte entnehmen Sie die genaue  
Uhrzeit aus der Tagespresse)  
Krankenhaus Tauberbischofsheim



Neu im April 2020

Foto: istockphoto

## impressum

**Herausgeber:** Barmherzige Brüder Trier gGmbH  
Zentrale der BBT-Gruppe, Kardinal-Krementsz-Str. 1-5  
56073 Koblenz, Tel.: 0261 496-6000, www.bbtgruppe.de,  
info@bbtgruppe.de, Amtsgericht Koblenz I HRB 24056

**Gesellschafter:** Generalat der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf e.V.

**Vorsitzender des Aufsichtsrates:** Bruder Alfons Maria Michels  
**Geschäftsführer:** Dr. Albert-Peter Rethmann, Matthias Warmuth,  
Werner Hemmes, Andreas Latz

**Chefredaktion:** Martin Fuchs (verantwortl.)

**Chefin vom Dienst:** Judith Hens

**Redaktion:** Christiane Bernert, Claudia Blecher, Anne Britten,  
Christine Daichendt, Ute Emig-Lange, Julia Gröber-Knapp,  
Frank Mertes, Peter Mossem, Katharina Müller-Stromberg,  
Pascal Nachtsheim, Doris Quinten, Simone Yousef  
In Zusammenarbeit mit Heyst GmbH, www.heyst.com

**Leben! Das Magazin der BBT-Gruppe für Region Tauberfranken-Hohenlohe:**  
Ute Emig-Lange (verantwortl.)

**Redaktionsanschrift:** Kardinal-Krementsz-Str. 1-5, 56073 Koblenz  
Tel.: 0261 496-6464, Fax: 0261 496-6470, leben@bbtgruppe.de

**Erscheinungsweise:** vierteljährlich

**Layout:** WWS Werbeagentur GmbH, Kamper Str. 24, 52064 Aachen

**Druck:** Bonifatius GmbH, Druck-Buch-Verlag, Karl-Schurz-Str. 26,  
33100 Paderborn

**Gerichtsstand:** Koblenz  
Leben! wird kostenfrei in den Einrichtungen der BBT-Gruppe  
ausgelegt. Wenn Ihnen das Magazin gefällt, können Sie es gerne  
abonnieren: leben@bbtgruppe.de  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwingend die  
Meinung des Herausgebers wieder. Alle Fotos stammen aus den  
Einrichtungen der BBT-Gruppe, wenn nicht anders angegeben.

ISSN 2195-4666

**Datenschutzerklärung:**

Bei Ihrer Kontaktaufnahme mit uns, der Barmherzigen Brüder  
Trier gGmbH, werden die von Ihnen mitgeteilten Daten von uns  
gespeichert, um Ihre Fragen zu beantworten oder Ihr Anliegen  
zu bearbeiten. Ihre in diesem Zusammenhang anfallenden Daten  
löschen wir, nachdem die Speicherung nicht mehr erforderlich ist,  
oder schränken die Verarbeitung ein, falls gesetzliche Aufbewah-  
rungspflichten bestehen.

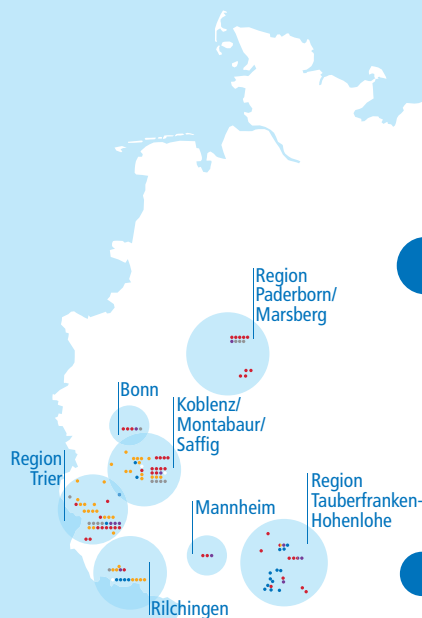
Falls wir für einzelne Funktionen unseres Angebots auf beauf-  
tragte Dienstleister zurückgreifen oder Ihre Daten für werbliche  
Zwecke nutzen möchten, werden wir Sie über die jeweiligen  
Vorgänge informieren.

Sie haben gegenüber uns hinsichtlich der Sie betreffenden per-  
sonenbezogenen Daten das Recht auf Auskunft, auf Berichtigung  
oder Löschung, auf Einschränkung der Verarbeitung, auf Wider-  
spruch gegen die Verarbeitung und auf Datenübertragbarkeit. Sie  
haben im Falle datenschutzrechtlicher Verstöße ein Beschwerde-  
recht bei der zuständigen Aufsichtsbehörde:

Gemeinsamer Ordensdatenschutzbeauftragter der DOK Nord  
Dieter Fuchs, Postanschrift: Wittelsbacherring 9, 53115 Bonn  
Tel.: 0171 4215965 (dienstags von 14 bis 17 Uhr)  
fuchs@orden.de



Die BBT-Gruppe ist mit rund 100 Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, über 14.000 Mitarbeitenden und ca. 900 Auszubildenden einer der großen christlichen Träger von Krankenhäusern und Sozial- einrichtungen in Deutschland.



## REGION TAUBERFRANKEN-HOHENLOHE



**KRANKENHÄUSER**  
Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim  
Tel.: 07931 58-0  
www.ckbm.de

Krankenhaus Tauberbischofsheim  
Tel.: 09341 800-0  
www.khtbb.de

Hohenloher Krankenhaus  
Tel.: 07941 692-0  
www.hohenloher-krankenhaus.net

Geriatrische Reha-Klinik Öhringen  
Tel.: 07941 692-500  
www.hohenloher-krankenhaus.net

**SENIORENEINRICHTUNGEN**  
Seniorenzentrum Haus Heimberg  
Tel.: 09341 800-1451  
www.haus-heimberg.de

Seniorenzentrum St. Hannah  
Tel.: 09341 84556-10  
www.st-hannah-distelhausen.de

Seniorenzentrum St. Barbara  
Tel.: 09346 92779-20  
www.st-barbara-gruensfeld.de

Hohenloher Seniorenbetreuung HSB:  
hohenloher-seniorenbetreuung.net

Altenheim Öhringen  
Tel.: 07941 692-110

Altenheim Krauthelm  
Tel.: 06294 4230-24

Betreutes Wohnen Bretzfeld  
Tel.: 07941 692-138

Seniorenzentrum Dörzbach  
Tel.: 07937 8032-33

Seniorenzentrum Forchtenberg  
Tel.: 07947 942-598

Seniorenzentrum Neuenstein  
Tel.: 07942 9436-10

Seniorenzentrum Pfedelbach  
Tel.: 07941 64740

Seniorenzentrum Schöntal  
Tel.: 07943 94489-100

Seniorenzentrum Waldenburg  
Tel.: 07942 94672-160

**BILDUNGSZENTREN**  
Caritas-Bildungszentrum  
Tel.: 07931 58-3741  
www.ckbm.de

Bildungszentrum Gesundheit und Pflege  
Tel.: 09341 800-1271  
www.khtbb.de

Sanitas Tauberfranken  
Tel.: 07931 98700  
www.sanitas-tauberfranken.de

Krankenpflegeschule Künzelsau  
Tel.: 07940 986060  
www.hohenloher-krankenhaus.net

**MEDIZINISCHE VERSORGUNGSZENTREN**  
MVZ am Caritas  
Tel.: 07931 58-7621  
www.mvz-caritas.de

MVZ Walldürn  
Tel.: 06282 40321

MVZ Tauberfranken Wertheim  
Kinder- und Jugendmedizin  
Tel.: 09342 934 988-20  
Onkologie und Hämatologie  
Tel.: 09342 934988-40  
www.mvz-wertheim.de

MVZ im PraXicum Kirchberg  
Tel.: 07954 9810-0

EINLADUNG

# Patiententag Leben mit Krebs

Samstag, 21. März 2020,  
von 10 bis 14.30 Uhr

Ab 10 Uhr Vorträge:

---

**Immuntherapien –  
ein Wundermittel?**  
Dr. Edgar Hartung

---

**Erfolge durch die  
endokrine Therapie**  
Dr. Katja Roth

---

**Darmkrebs: Was gibt es  
Neues bei der Therapie?**  
Prof. Dr. Peter Baier

---

**Prostatakrebs: Was  
bringen neue Therapien?**  
PD Dr. Bernd Straub

---

**Wenn Krebs die Psyche  
krank macht – Hilfe für  
Patienten und Angehörige**  
Dr. Beatrix Neuberger

Ab 11.30 Uhr Workshops:

---

**Sport bei Krebs**  
Birgit Adonyi,  
Kursleiterin Reha-Sport

---

**Entspannung für  
Krebspatienten**  
Ute Michelbach,  
Teamleiterin Physiotherapie

---

**MammaCare: Selbst-  
untersuchung der Brust**  
Regina Allmandinger  
MammaCare-Trainerin

---

**Koloskopie: Vorbeugung  
gegen Darmkrebs**



**Caritas-Krankenhaus**  
Bad Mergentheim  
Onkologisches Zentrum  
Tauberfranken OZT  
Dr. Edgar Hartung  
Uhlandstraße 7  
97980 Bad Mergentheim  
Tel.: 07931 58-2275  
[www.ckbm.de](http://www.ckbm.de)